

PROGRAMM

Im Rahmen eines themenanwaltshaftlichen Multi-Stakeholder-Prozesses sollen Ideen generiert werden, die eine nachhaltige Verankerung von kommunaler Netzwerkarbeit und Präventionsketten unterstützen. Dabei können sowohl einfachgesetzliche wie auch grundgesetzlich geregelte Kooperationspflichten der Träger und Akteure, die Kinder und Jugendliche während ihres Aufwachsens begleiten, diskutiert werden. Zugleich soll das Bewusstsein für die Notwendigkeit der rechtskreisübergreifenden Zusammenarbeit und eine verbindliche und flächendeckende Ausgestaltung der staatlichen Fürsorgepflicht geschärft werden.

Im ersten von fünf geplanten Workshops haben bereits Vertreter der Länder und Kommunen ihre Anforderungen an eine gesetzliche und administrative Ausgestaltung nachhaltiger Präventionsketten diskutiert.

Im zweiten Workshop konnten die Teilnehmer aus dem Bereich der Leistungserbringung ihren Standpunkt einbringen.

Vertreter aus der Wissenschaft trafen sich im dritten Workshop und diskutierten ihren Standpunkt.

Im vierten Workshop lag der Schwerpunkt auf der Bundespolitik.

In dieser Abschlussveranstaltung, einem Cross-Over-Workshop, sollen die verschiedenen Perspektiven zusammengebracht werden. Das Projekt endet im Frühjahr 2023.

DONNERSTAG, 16. MÄRZ 2023

9:30 Uhr	Begrüßung und Einführung <i>Univ.-Prof. Dr. Constanze Janda</i> Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer
9:45 Uhr	Verwaltungsverflechtung im föderalen System <i>Univ.-Prof. Dr. Jörg Bogumil</i> Ruhr Universität Bochum
10:30 Uhr	Diskussion
11:00 Uhr	Kaffeepause
11:30 Uhr	Der Aufbau von Präventionsketten im Lichte des Nationalen Aktionsplans „Neue Chancen für Kinder“ <i>Marc Nellen</i> Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
12:15 Uhr	Diskussion
13:00 Uhr	Mittagspause
14:00 Uhr	Rechtskreisübergreifende Kooperationsgebote im Sozialrecht <i>Univ.-Prof. Dr. Constanze Janda</i> Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer
14:30 Uhr	Diskussion
15:00 Uhr	Bildungsbenachteiligung und soziale Ungleichheit – Präventionsketten als Lösung <i>Prof. Dr. Jörg Fischer</i> IKPE An-Institut der FH Erfurt
15:30 Uhr	Diskussion
16:00 Uhr	Kaffeepause
16:30 Uhr	Verwaltungsverflechtung und Kooperation mit den Leistungserbringern – Das kommunale Unterstützungssystem als Beispiel guter Praxis <i>Anna Dreckmann, Jugendamt der Stadt Hamm / Lydia Schillner, Kommunales Jobcenter Hamm / Karin Diebäcker, Stadt Hamm</i>
17:00 Uhr	Diskussion
18:00 Uhr	Empfang

FREITAG, 17. MÄRZ 2023

9:00 Uhr	Transfer bereichsübergreifender Netzwerkstrukturen in den kommunalen Alltag <i>Dr. Heinz-Jürgen Stolz</i> ISA Münster
9:30 Uhr	Grenzen der Netzwerkarbeit <i>Prof. Dr. Carmen Hack</i> Hochschule Kiel
10:00 Uhr	Diskussion
10:30 Uhr	Kaffeepause
11:00 Uhr	Vorschlag für die verwaltungsorganisatorische Ausgestaltung von Präventionsketten <i>Christina Wieda</i> Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer
11:30 Uhr	Möglichkeiten und Fallstricke des Vorschlags <i>Prof. Dr. Silke Tophoven</i> Hochschule Düsseldorf
12:00 Uhr	Diskussion
12:30 Uhr	Zusammenfassung und Tagungsende



Die Veranstaltung wird aus Mitteln der Auridis Stiftung gefördert.

Die aktuelle kommunale Praxis stellt nicht flächendeckend sicher, dass alle Kinder und Jugendlichen ihrem Bedarf entsprechend unterstützt werden. Die Versäulung der Verwaltung führt dazu, dass ihre Lebenslagen nicht ganzheitlich wahrgenommen und Problemlagen daher nicht adäquat bearbeitet werden. Bundesweit sind zahlreiche Projekte und Initiativen entstanden, in denen bestimmte Problemlagen über untergesetzliche – kommunal-koordinierte – Leistungserbringung verbessert werden sollen. Leider ist es bisher nicht gelungen, Präventionsketten oder Netzwerke flächendeckend so zu verankern, dass Folgen familiärer Armut, die sich häufig in Bildungsbenachteiligung spiegeln, zurückgegangen wären. Eine nicht adäquate Bearbeitung behindert jedoch ein gelingendes Aufwachsen und führt dazu, dass Kinder ihr Recht auf freie Persönlichkeitsentfaltung nicht vollumfänglich verwirklichen können und Lebenschancen einbüßen.

Im Mai 2022 startete ein themenanwaltshaftlicher Multi-Stakeholder-Prozess mit dem Ziel, unterschiedlichen Perspektiven für eine nachhaltige administrative Verankerung von kommunalen Präventionsketten zu generieren. Mit Vertreter:innen unterschiedlichen Hintergrunds wurden Herausforderungen und Ideen diskutiert, wie eine rechtskreisübergreifende kommunale Koordination von Unterstützungsleistungen für Kinder, Jugendliche und Familien nachhaltig gesichert werden könnte. Dabei wurde überlegt, wie die notwendigen Anpassungen gesetzlich verankert und in der Organisation der Kommunalverwaltung verstetigt werden könnten. In verschiedenen Workshops haben sich Vertreter:innen der Länder und Kommunen, der Leistungserbringung, der Wissenschaft und der Bundespolitik mit diesem Thema auseinandergesetzt. Die Abschlussveranstaltung wird die Erkenntnisse unter dem Fokus einer möglichen administrativen Ausgestaltung von Präventionsketten im Rahmen der kommunalen Verwaltungsorganisation zusammenführen.

Veranstaltungsort ist die Aula der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften in der Freiherr-vom-Stein-Straße 2 in Speyer.



P = Parkplätze

Übernachtung im Hotel/Gästehaus auf dem Campus: Wir kümmern uns gerne um eine Buchung im Hotel (Selbstzahler vor Ort) oder im Gästehaus auf dem Campus (44 € pro Nacht).

Es werden **keine Tagungsgebühren** erhoben. Für eine Teilnahme ist eine Anmeldung erforderlich.

Anmeldung unter:
Xenia Lakmann, M. A.
wissenschaftliche Mitarbeiterin
Telefon: +49 (0) 6232 / 654 – 167
E-Mail: Xenia.Lakmann@uni-speyer.de

Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften
Speyer
Freiherr-vom-Stein-Straße 2
67346 Speyer

Lehrstuhl für Sozialrecht und Verwaltungswissenschaft
Frau Univ.-Prof. Dr. Constanze Janda

WEGE ZUR NACHHALTIGEN VERANKERUNG
VON PRÄVENTIONSKETTEN IN KOMMUNEN

WORKSHOP 5: ABSCHLUSSTAGUNG

16./17. März 2023

Wissenschaftliche Leitung:
Univ.-Prof. Dr. Constanze Janda

